

Themeneinheit
Vernetzt denken und handeln

Modul 11

Wie setzt man Ziele wirkungsvoll?

Version 1.2.3

AutorInnen: Andreas Becker (Wirtschaftsingenieur) und Stefanie Schwenk (Physikerin)

Redaktionelle bzw. didaktische Mitarbeit: Philip Obergfell (Lehrer an beruflichen Schulen), Natalie Schilling (Gymnasiallehrerin), Sabine Sommer (Realschullehrerin)

Grafiken: Sabine Sommer

Gestaltung: Pro Natur GmbH, N-Komm Agentur für Nachhaltigkeits-Kommunikation UG

Satz: AutorInnen in Apache OpenOffice™ (Writer)

Erstveröffentlichung: 2017

Copyright

Sämtliche Verwertungs- und Nutzungsrechte an diesem Material liegen bei der Stiftung Vernetzt denken. Es ist gestattet, das Material für eigene private und für schulische Zwecke, für die nicht-kommerzielle Jugend- und Erwachsenenbildung sowie die Hochschulausbildung zu nutzen. Hierbei ist es jedoch untersagt, das Material in eigene Veröffentlichungen jeglicher Art zu integrieren. Für solche, andere weitergehende sowie gewerbliche Nutzung müssen Lizenzvereinbarungen mit dem Rechteinhaber getroffen werden.

Stiftung Vernetzt denken, Weltpoststrasse 5, CH-3015 Bern
info@stiftungvernetztdenken.ch

www.wandelvernetztdenken.ch

www.stiftungvernetztdenken.ch

Die Themeneinheit im Überblick

Klimawandel und Turbulenzen rund um den Euro – Finanzkrise und brüchige Generationenverträge: Warum ist die Gesellschaft mit unzähligen folgenreichen Problemen konfrontiert – im Großen wie im Kleinen? Und wieso wachsen die Schwierigkeiten oft weiter an? Die Hauptursache liegt in einem völlig falschen Umgang mit komplexen Themen.

Statt vorbeugend zu agieren, reagieren die Verantwortlichen oft erst auf Leidensdruck. Zudem werden vorhandene Schwierigkeiten isoliert betrachtet und behandelt, obwohl vieles untereinander vernetzt ist. Und schließlich wird die Welt trotz Wandel und Umbrüchen als statisch angesehen, als würde sie sich nicht verändern. In der Folge bekämpft die Gesellschaft häufig Symptome, nicht Ursachen. So lassen sich Probleme nicht in den Griff bekommen. Will man große oder kleine Herausforderungen bewältigen, führt an vernetztem Denken und Handeln kein Weg vorbei.

Äußerst handlungsorientiert erarbeiten sich die Teilnehmenden in den Modulen ein Verständnis für Komplexität und vernetztes Denken. Sie erkennen die wichtigsten Fehler und die Erfolgsfaktoren im Umgang mit komplexen Problemen und Situationen. Vielfältige Werkzeuge und Anleitungen ermöglichen den Teilnehmenden einerseits, Komplexität in ihrem eigenen Leben in den Griff zu bekommen. Andererseits können sie anhand ihres neuen Wissens (politische) Maßnahmen sehr fundiert bewerten. Insgesamt schafft die Themeneinheit einen neuen Blick auf die Welt und fördert eigenständiges, konstruktiv-kritisches Denken sowie erfolgreiches Handeln.

Modul 1:	Warum vernetzt denken?
Modul 2:	Warum werden aus Zusammenhängen falsche Schlüsse gezogen?
Modul 3:	Prognosen – ein verlässliches Instrument, um die Zukunft zu planen?
Modul 4:	Warum ist es problematisch, als Gesellschaft dauerhaft auf Wachstum zu setzen?
Modul 5:	Warum ist es so schwer, ein Geschehen zu beeinflussen?
Modul 6:	Was passiert, wenn man in ein Geschehen eingreift?
Modul 7:	Warum lassen sich komplexe Probleme (meist) nicht lösen?
Modul 8:	Wie organisieren sich komplexe Systeme selbst und passen sich Veränderungen an?
Modul 9:	Wie regulieren sich komplexe Systeme selbst, sodass sie stabil bleiben?
Modul 10:	Wie lassen sich die wichtigen Themen erkennen?
Modul 11:	Wie setzt man Ziele wirkungsvoll?
Modul 12:	Wie lassen sich komplexe Situationen und Probleme bewältigen?
Modul 13:	Wie kann man sich auf die immer ungewisse Zukunft vorbereiten?
Modul 14:	Wie kann man Handlungsfolgen abschätzen und die Zukunft ausprobieren?
Modul 15:	Welche Fragen helfen, Situationen und Probleme zu verstehen?
Modul 16:	Wie hilft das Erstellen von Grafiken, Zusammenhänge zu verstehen?
Modul 17a/17b:	Systemanalysen: Wie lassen sich komplexe Systeme verstehen? (17a: Wissen-Version; 17b: Können-Version)
Modul 18:	Wie helfen Kreativität und Intuition, schwierige Situationen zu bewältigen?

Die Reihenfolge der Module folgt einem inhaltlichen roten Faden. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, können die Module jedoch auch ohne Vorkenntnisse einzeln eingesetzt werden (siehe jeweils *Das Modul im Überblick* auf S. 4).

Das Modul im Überblick

Ob man eine leichte Aufgabe angeht, ein wichtiges Projekt plant oder eine Lebensentscheidung trifft – Ziele zu setzen ist bei jedem Vorhaben wichtig. Es verschafft einem Klarheit darüber, was man wirklich möchte. Erst mit einem klaren Ziel vor Augen lässt sich auch der Weg dorthin bestimmen. Und schließlich braucht es Ziele als Maßstab, damit später geprüft werden kann, ob ergriffene Maßnahmen wie gewünscht wirken.

Dieses Modul bringt den Teilnehmenden nahe, worauf es beim Ziele setzen ankommt. Damit beleuchtet es nicht nur Entscheidungen in Politik und Gesellschaft, sondern bietet auch Unterstützung im täglichen Leben.

Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren insbesondere der Schularten Gymnasien, FMS, WMS, Bezirks- und Sekundarschulen (Schweiz), Gymnasium, Gesamtschule und Realschule (Deutschland) sowie Allgemeinbildende höhere Schule und Berufsbildende höhere Schule (Österreich).
Zeitbedarf	90 Minuten.
Zahl der Teilnehmenden	Keine besonderen Empfehlungen.

Die Teilnehmenden erarbeiten in dem Modul Antworten zu den folgenden Fragen:

- Wie setzt man Ziele wirkungsvoll?
(Leitfrage)
- Was sind die Ursachen für das Scheitern von guten Vorsätzen?
- Warum sind Ziele überhaupt wichtig?
- Weshalb brauchen wir gut gesetzte Ziele bei gesellschaftlichen Themen?

Vorausgesetztes Modul

-

Module, an die das vorliegende inhaltlich anknüpft

Themeneinheit	Modul
Vernetzt denken und handeln	Warum vernetzt denken?

Inhaltsverzeichnis

Informationen zum Modul.....	6
Inhalt.....	6
Didaktik.....	8
Erwartungshorizonte.....	10
Ziele und angestrebte Kompetenzen.....	10
Verlaufsplan.....	12
Materialübersicht und vorbereitende Aufgaben.....	14
Weiterführende Themenvorschläge.....	16
Hinweise zum Materialien-Teil.....	18
Materialien.....	19
L1: Gute Vorsätze als Beispiel für falsch gesetzte Ziele besprechen / Fehler-Kärtchen aufhängen.....	20
L2: Geschichte vorlesen.....	23
L3: Xaviers fehlerhafte Ziele besprechen / Xaviers Ziele den Fehler-Kärtchen zuordnen / M1 austeilen.....	25
M1: Warum Xavier sich Ziele setzte.....	28
L4: M1 besprechen / Leitfrage visualisieren / Mögliches Ziel für Xavier formulieren und M2 austeilen.....	29
M2: Zielscheibe.....	32
L5: Zur gesellschaftlichen Ebene überleiten / M3 austeilten.....	33
M3: Ziele in Politik und Gesellschaft.....	35
L6: M3 besprechen / Ggf. nachhaken.....	38
L7: Ergebnisse beurteilen / Ggf. Puffer einsetzen / Stunde schließen.....	40
L8: Puffer einsetzen.....	41

Informationen zum Modul

Inhalt

Das Thema

Relevanz von Zielen

Mit Zielen und Zielsetzungen haben wir täglich zu tun – seien es gute Vorsätze im privaten Bereich oder große Projekte in Politik und Gesellschaft. Beispiele dafür sind der klassische gute Vorsatz an Silvester, berufliche Ziele, unzählige Ziele in der Politik oder allgemeine gesellschaftliche Ziele. Ziele spielen immer dann eine große Rolle, wenn ein Vorhaben oder ein Projekt entwickelt und umgesetzt werden soll. Ziele beeinflussen daher maßgeblich privates und politisches Handeln. Sie ermöglichen erst, etwas Gewünschtes anzustreben und zielorientiert darauf hinzuarbeiten.

Ziele dienen also als Grundlage für Planen und Handeln von beispielsweise Staat, Sozialversicherungen, Unternehmen und Privatpersonen. Damit beeinflussen Ziele die Entwicklung der Gesellschaft als Ganzes maßgeblich mit. Wenn aber Maßnahmen aufgrund von schlecht gesetzten Zielen ergriffen werden, dann können die Maßnahmen oft nicht in gewünschter Weise wirken – einem möglicherweise hohen Aufwand steht dann ein unbefriedigender Nutzen gegenüber.

Ziele – ein Garant für den Eintritt einer gewünschten Wirkung?

Die Zielsetzung sollte immer der erste Schritt einer Handlung sein. Dabei wird selten bedacht, welchen Einfluss die Zielsetzung auf das Handeln ausübt. Ein ungenaues Ziel führt daher zu vagen Plänen und nachlässigen Handlungen und damit selten zum Eintritt einer gewünschten Wirkung.

Klare und konkrete Ziele präzisieren dagegen, welche Wirkung gewünscht ist. Eine solche präzise Zielsetzung unterstützt also die Umsetzung und ist Voraussetzung dafür, ein Ziel zu erreichen. Eine Garantie zur Zielerreichung bietet die gute Zielsetzung dennoch nicht. Schließlich können – trotz hervorragender Zielsetzung – ungünstige Maßnahmen ausgewählt oder Fehler bei der Umsetzung gemacht werden.

Zielsetzung in der Politik

In der Politik begegnen wir ständig Zielsetzungen; sei es bei Regierungserklärungen, Beschlüssen oder Gesetzen. Ihr Kern sind immer Ziele, die verfolgt werden sollen. Angesichts einer ganzen Reihe von gescheiterten Projekten, von Krisen und Problemen liegt es nahe, im Rahmen dieses Moduls konkrete Ziele einmal genauer zu untersuchen und deren Wirksamkeit zu überprüfen. Dabei wird deutlich, dass Ziele in der Politik oft so gesetzt werden, dass ein Scheitern möglichst ausgeschlossen ist: Dazu sind die Ziele schwammig formuliert. Das verhindert aber nicht allein, dass Ziele verfehlt werden können, sondern vielmals auch eine sinnvolle und erwünschte Wirkung.

Zielsetzung: die gute Praxis

In diesem Modul erarbeiten sich die Teilnehmenden nicht nur die häufigsten Fehler beim Setzen von Zielen, und die daraus resultierenden Folgen. Vielmehr lernen sie, Ziele präzise zu setzen:

1. Ziele klar und konkret setzen.
2. Ziele positiv formulieren.
3. Darauf achten, dass die Ziele realistisch erreichbar sind.
4. Die Gesamtsituation anstatt einzelner Faktoren beachten.
5. Auf Stabilität und Funktionsfähigkeit des gesamten Systems achten.
6. Darauf achten, dass sich die Ziele nicht widersprechen.

Auf diese Weise wird den Teilnehmenden eine andere Sichtweise sowohl für eigene Vorhaben als auch für die kritische Betrachtung der Politik an die Hand gegeben.

Definitionen

■ **Vernetztes Denken**

Beim vernetzten Denken werden Situationen und Probleme sowie ihre einzelnen Faktoren nicht isoliert betrachtet, sondern mit ihren internen Zusammenhängen sowie den Verbindungen zu anderen Themen. Zugleich wird berücksichtigt, wie sich die einzelnen Faktoren untereinander beeinflussen. Statt eine Situation oder ein Problem ausschließlich statisch zu sehen, werden auch mögliche Entwicklungen und Veränderungen beachtet.

■ **System**

Ein System ist eine Einheit aus Elementen, die in einer bestimmten Anordnung miteinander verbunden sind und sich untereinander beeinflussen. Auch zwischen System und Umgebung sind Beziehungen und Wirkungen möglich. Ein System kann aus Teilsystemen bestehen und ist auch selbst eingebettet in ein größeres System.

■ **Komplexes System**

Ein komplexes System ist ein System,

- in dem viele der Elemente auf zahlreiche andere wirken und sich vielfach untereinander beeinflussen (Vernetzung)
- und sich sowohl die Elemente als auch ihre Beziehungen und Wirkungen verändern (Eigendynamik).

■ Ziel

Ein Ziel ist etwas, das man erreichen möchte. Dabei kann es sich um ein Ereignis (z. B. Bestehen einer Prüfung), um eine Situation (z. B. Lebensumstände) oder um einen Zustand (z. B. gesund sein) handeln.

Weiterführende Literatur

Das Buch zur Themeneinheit

Die Module dieser Themeneinheit behandeln Komplexität und vernetztes Denken schülerInnenzentriert sowie exemplarisch. So ist es den Jugendlichen möglich, die angestrebten Kompetenzen im Unterricht zu erwerben. Stärker im Zusammenhang und teils noch umfassender wird das Thema im Buch zur Themeneinheit behandelt. Unterhaltsam vermittelt es ein Verständnis für Komplexität sowie vernetztes Denken und Handeln. Eine Vielzahl an Abbildungen, Anleitungen, Checklisten und Werkzeugen unterstreicht den praktischen Nutzen des Buches.

Andreas Becker: *Vernetzt denken in Politik, Wirtschaft und Alltag: Warum es so schwierig ist und wie es dennoch gelingt*. Books on demand GmbH, Norderstedt. 2. korrigierte Auflage 2025. 320 Seiten. ISBN 978-3-7597-8508-4.



Didaktik

Anknüpfung an Bildungspläne

Dieses Modul ermöglicht, Kompetenz im Umgang mit dem Setzen von Zielen zu erwerben. Indem Ziele konkret und überprüfbar formuliert werden, lassen sich Situationen und Probleme besser beherrschen. Dies wiederum gestattet, zielgerichteter und erfolgreicher zu handeln, aber auch das Handeln anderer besser zu verstehen und einzuschätzen. Damit folgt das Modul dem Ziel des Projekts *Wandel vernetzt denken*, vernetztes Denken zu fördern und Wandel mit seinen Zusammenhängen zu behandeln. Letztlich werden im Modul Werkzeuge eingeübt, die als Methoden keinem Schulfach zugeordnet werden können. Alles in allem ergibt sich ein **gesamtheitlicher und fächerübergreifender Ansatz**.

Die **Bildungspläne in Deutschland, Österreich und der Schweiz** fordern immer weiter reichende Kompetenzen zu Urteilsbildung, Abstraktionsfähigkeit und Theoriebildung. Hinzu kommen die Fähigkeiten, zu analysieren und zu reflektieren. Diese Kompetenzen sind naturgemäß nicht einzelnen Fächern zugeordnet; es handelt sich um grundlegende Kompetenzen, deren Erwerb in allen Fächern und allen Klassenstufen Teil der Bildungspläne und Bildungsstandards geworden ist.

In diesem Sinn fördert das Modul übergeordnete Kompetenzen aus den Bildungsplänen. Einsetzen lässt es sich beispielsweise in den Fächern **Gemeinschaftskunde/Sozialwissenschaften, Politik, Wirtschaft und Deutsch**. Es eignet sich ebenfalls für fächerübergreifende Projekte. Der *Schweizer Lehrplan 21* nennt bei den methodischen Kompetenzen vernetztes Denken explizit.

In den Bildungsplänen wird überdies die Bedeutung einer **ganzheitlichen Bildung** betont. Dazu trägt die gesamte Themeneinheit *Vernetzt denken und handeln* und auch dieses Modul bei.

Bedeutung des Themas für die Teilnehmenden

Wer falsche Zielsetzungen und die daraus entstehenden Probleme erkennt, kann politische Maßnahmen besser beurteilen. In diesem Sinne unterstützt dieses Modul die Teilnehmenden ein Stück weit dabei, sich zu konstruktiv-kritischen StaatsbürgerInnen zu entwickeln. Doch auch im eigenen Leben sind die Erkenntnisse hilfreich: Eine konkrete Zielsetzung hilft ganz entscheidend dabei, eine gewünschte Wirkung zu erreichen.

Das Modul gibt den Teilnehmenden am Beispiel von falscher Zielsetzung einen Einblick in nicht-vernetztes Denken und seine Folgen. Zugleich bietet es die Möglichkeit, das politische Bewusstsein zu schärfen und somit die Identitätsbildung zu unterstützen.

Erläuterung des Stundenverlaufs

Als Einstieg in das Thema „Ziele setzen“ beginnt die Doppelstunde mit guten Vorsätzen (**L1**): Die Teilnehmenden nennen im Plenum, welche Neujahrs-Vorsätze sie kennen. Um den Teilnehmenden nahezubringen, worauf es beim Ziele setzen ankommt, untersuchen sie gemeinsam im Plenum einen der genannten guten Vorsätze und weshalb diese oft nicht in die Tat umgesetzt werden. Die dabei herausgefundenen Fehler werden anhand von Fehler-Kärtchen an die Tafel/Metaplanwand geheftet.

In der anschließenden Erarbeitungsphase (**L2**) liest die Lehrperson die Geschichte über den Jugendlichen Xavier vor, der sich viele Ziele auf einmal setzt und dabei ebenfalls einige Fehler macht. Die fehlerhaften Ziele des Jugendlichen werden von den Teilnehmenden auf Kärtchen geschrieben und aufgehängt, und in der Sicherungsphase (**L3**) im Plenum diskutiert und den Fehler-Kärtchen zugeordnet.

Nun untersuchen die Teilnehmenden am Beispiel von Xavier aus der Geschichte die Gründe für seine Zielsetzung. Dazu bearbeiten die Teilnehmenden das Material **M1**. Damit wird den Teilnehmenden verdeutlicht, dass hinter einzelnen Zielen ein übergeordnetes Ziel steht und dass es wichtig ist, Klarheit über dieses übergeordnete Ziel zu haben, bevor man sich einzelne Ziele setzt. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum besprochen (**L4**).

Darüber hinaus wird geklärt, warum Ziele generell wichtig sind. Anschließend visualisiert die Lehrkraft die Leitfrage: „**Wie setzt man Ziele wirkungsvoll?**“ und die Teilnehmenden erarbeiten im Hinblick auf die Leitfrage Tipps für die Zielsetzung. Mit diesen Tipps (Ziele-Kärtchen) wird das Tafelbild ergänzt. Anschließend formuliert die Lehrperson im Plenum gemeinsam mit den Teilnehmenden ein mögliches Ziel für Xavier, bei dem die entsprechenden Tipps berücksichtigt werden. Als Zusammenfassung teilt die Lehrperson das Material **M2** aus. Die Teilnehmenden schauen diese Zusammenfassung durch und können so gegebenenfalls Rückfragen stellen.

Daraufhin erfolgt eine Überleitung (**L5**) zu gesellschaftlichen Themen, in der die Lehrperson die Teilnehmenden zunächst fragt, in welchen Bereichen Ziele gesetzt werden.

In der folgenden Erarbeitungsphase können die Teilnehmenden ihr neu erworbenes Wissen vertiefen: Nachdem sie sich bisher mit persönlichen Zielen befasst haben, untersuchen sie jetzt im Material **M3** exemplarisch drei Ziele aus Politik und Gesellschaft. Dafür steht ihnen die Zielscheibe (**M2**) zur Verfügung, die die wichtigsten Punkte beim Setzen von Zielen (entsprechend der bereits erarbeiteten Tipps) sowie hilfreiche Fragen enthält. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum besprochen und gesichert (**L6**).

In der Abschlussdiskussion (**L7**) reflektieren die Teilnehmenden im Plenum die Erkenntnisse aus diesem Modul und ordnen sie in einen größeren Zusammenhang ein. Die Lehrperson leitet die Diskussion mit Leitfragen.

Falls Zeit verbleibt, steht als Puffermaterial **L8** zur Verfügung: Hierbei sollen die Teilnehmenden einen Blick zurück auf die Stunde werfen und sich darüber klar werden, welche Erkenntnisse aus dem Modul für sie die wichtigsten sind. In einem zweiten Schritt notieren sie eigene, nicht erreichte Ziele und untersuchen diese auf Fehler in der Zielsetzung.

Erwartungshorizonte

Die Erwartungshorizonte zu den Aufgaben finden sich entsprechend dem chronologischen Stundenablauf im jeweiligen L-Material.

Ziele und angestrebte Kompetenzen

■ Stundenziele

Übergeordnetes Stundenziel

- Die Teilnehmenden können die Leitfrage, wie Ziele wirkungsvoll gesetzt werden, differenziert beantworten, indem sie selbst die Kriterien zur Zielformulierung erarbeiten.
- Sie können gesetzte Ziele im privaten sowie im gesellschaftlich-politischen Bereich kriteriengeleitet prüfen und beurteilen.

Feinziele

- Die Teilnehmenden nennen anhand eigener Erfahrungen mit Neujahrs-Vor-sätzen generelle Fehler im Setzen von Zielen.
- Sie benennen die Fehler eines fiktiven Jungen und ordnen sie den ge-nerellen Fehlern beim Setzen von Zielen zu.
- Sie hinterfragen die Intention von Zielsetzungen und formulieren für den fik-tiven Jungen eine wirkungsvolle Zielsetzung.
- Sie beurteilen anhand dreier Beispiele aus Politik und Gesellschaft die Sinn-haftigkeit von Zielsetzungen kriteriengeleitet und diskutieren die Gründe für diese Fehler.

■ Angestrebte Kompetenzen

Analysekompetenz

- Die Teilnehmenden zeigen ihre Fähigkeit, Situationen oder ein Problem zu ver-standen, indem sie die falschen Ziele des fiktiven Jungen erkennen und diese den generellen Fehlern beim Setzen von Zielen zuordnen.

Urteilskompetenz

- Die Teilnehmenden zeigen ihre Fähigkeit, eine Situation oder ein Problem zu bewerten, indem sie Zielsetzungen aus Politik und Wirtschaft hinterfragen und deren Wirksamkeit kriteriengeleitet beurteilen.

Handlungskompetenz

- Die Teilnehmenden zeigen ihre Fähigkeit, praktische Konsequenzen für ihr kon-kretes Handeln abzuleiten, indem sie eigene Zielsetzungen kriteriengeleitet for-mulieren können.

Methodenkompetenz

- Die Teilnehmenden zeigen ihre Fähigkeit, ein Thema mit fachlichen Methoden zu bearbeiten, indem sie die Zielscheibe als methodisches Werkzeug zur Beur-teilung und Formulierung von Zielen heranziehen.

Verlaufsplan

Phase		Dauer in min	Thema/ Inhalt	Sozialform	Handlung der Lehrperson	Handlung der Teilnehmenden
1	Einstieg	10 (Σ 10)	Gute Vorsätze – und warum sie oft nicht in die Tat umgesetzt werden.	Plenum	L1: Gute Vorsätze als Beispiel für falsch gesetzte Ziele besprechen, Fehler-Kärtchen aufhängen.	Gute Vorsätze nennen und einen davon untersuchen.
2	Erarbeitung	10 (Σ 20)	Ziele: Geschichte von Xavier	Aktion	L2: Geschichte vorlesen.	Ziele aus der Geschichte heraushören, auf Karten notieren und aufhängen.
3	Ergebnissicherung	10 (Σ 30)	Fehler bei der Zielsetzung: Das Beispiel Xavier	Plenum	L3: Xaviers fehlerhafte Ziele besprechen, Xaviers Ziele den Fehler-Kärtchen zuordnen; M1 austeilen.	Xaviers Fehler diskutieren und den Fehler-Kärtchen zuordnen.
4	Vertiefung	10 (Σ 40)	Gründe für Zielsetzung: Das Beispiel Xavier	Einzel-/PartnerInnenarbeit	Evtl. Fragen beantworten.	M1 bearbeiten.
5	Ergebnissicherung	15 (Σ 55)	Übergeordnetes Ziel, Wichtigkeit von Zielen, Tipps zur Zielsetzung: Das Beispiel Xavier.	Plenum	L4: M1 besprechen, Leitfrage visualisieren, mögliches Ziel für Xavier formulieren und M2 austeilen.	Ergebnisse aus M1 nennen, Wichtigkeit von Zielen diskutieren, Tipps zur Zielsetzung geben und mögliches Ziel für Xavier aufstellen, M2 durchsehen.
6	Überleitung	5 (Σ 60)	Gesellschaftliche Ziele: Warum?	Plenum	L5: Zur gesellschaftlichen Ebene überleiten; M3 austeilen.	An Diskussion beteiligen.
7	Erarbeitung	15 (Σ 75)	Ziele in Politik und Gesellschaft: Qualität und Sinn	Einzel-/PartnerInnenarbeit	Evtl. Fragen beantworten.	M3 bearbeiten.
8	Ergebnissicherung	10 (Σ 85)	Ziele in Politik und Gesellschaft: Qualität und Sinn – Auflösung.	Plenum	L6: M3 besprechen, ggf. nachhaken.	Ergebnisse aus M3 nennen.
9	Abschluss	5 (Σ 90)	Ergebnisse beurteilen.	Plenum	L7: Ergebnisse beurteilen, ggf. Puffer einsetzen, Stunde schließen.	Ergebnisse beurteilen.
P	Puffer		Blick zurück.	Einzelarbeit	L8: Folie präsentieren.	Erkenntnisse notieren, eigene, nicht erreichte Ziele analysieren.

Legende zum Verlaufsplan: siehe Seite 13.

Legende Verlaufsplan

Phase	Dauer in min	Thema / Inhalt	Sozialform	Handlung der Lehrperson	Handlung der Teilnehmenden
1	10 (Σ 10)	Probleme haben nicht immer eindeutige Ursache	Plenum	L1: Frage stellen, ...	Fragen diskutieren und beantworten
1*	10 (Σ 10)	Probleme haben nicht immer eindeutige Ursache	Plenum	L1: Offen ...	Rollendialog präsentieren, Problematik erfassen
2	5 (Σ 15)				
P		Jugendgarantie	Gruppenarbeit	L3: M1 ausgeben	M1 bearbeiten

Kursiv: Alternative zur vorhergehenden Phase
1*= Alternative zu Phase 1

Dauer der Phase.
(Σ x) = Gesamtdauer des Moduls bis hierhin.

L1, L2, ...: Verweis auf das **Material für die Lehrperson**. Das Material ist durchnummeriert.

Das Material im **Puffer** kann eingesetzt werden, wenn die gesamte Gruppe schneller als vorgesehen voran kommt.

M1, M2, ...: Verweis auf das **Material für die Teilnehmenden**. Das Material ist durchnummeriert.

Materialübersicht und vorbereitende Aufgaben

Materi- al-Nr.	Titel	Erläuterung	Vorbereitung	Check
L1		Beschreibung: Einstieg.	Drucken (1 x)	☐
	Fehler- und Ziele-Kärtchen	Metaplankarten bzw. DIN-A4-Blätter beschriften.	Fehler- und Ziele-Kärtchen vorbereiten: Je 6 Karten mit Fehlern bzw. Zielen beschriften, inkl. Nummerierung, siehe im Anschluss an diese Tabelle.	☐
L2		Beschreibung: Erarbeitungsphase.	Drucken (1 x)	☐
L3		Beschreibung: Ergebnissicherung und folgende Erarbeitungsphase.	Drucken (1 x)	☐
M1	Warum Xavier sich Ziele setzte	Material für Erarbeitung.	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐
L4		Beschreibung: Ergebnissicherung zur vorhergehenden Erarbeitungsphase.	Drucken (1 x)	☐
M2	Zielscheibe	Material für Anwendung: Zielscheibe mit den wichtigsten Tipps zur Zielsetzung.	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐
L5		Beschreibung: Überleitung und folgende Erarbeitungsphase.	Drucken (1 x)	☐
M3	Ziele in Politik und Gesellschaft	Material für Untersuchung von Zielen in Politik und Gesellschaft.	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐
L6		Beschreibung: Ergebnissicherung zur vorhergehenden Erarbeitungsphase.	Drucken (1 x)	☐
L7		Beschreibung: Abschluss.	Drucken (1 x)	☐
L8		Beschreibung: Puffer.	Drucken (1 x)	☐
	Blick zurück	Cartoon	Zur Visualisierung vorbereiten.	☐

Sechs Metaplankarten mit folgendem Inhalt (Fehler-Kärtchen):

1. Ziel ist unklar.
2. Ziel ist negativ formuliert
3. Ziel ist möglicherweise nicht erreichbar
4. Gesamtsituation wurde nicht beachtet
5. Funktionsfähigkeit und Stabilität ist gefährdet
6. Widerspruch zu anderen Zielen

Sechs Metaplankarten mit folgendem Inhalt (Ziele-Kärtchen):

1. Ziele klar und konkret setzen.
2. Ziele positiv formulieren.
3. Darauf achten, dass die Ziele realistisch erreichbar sind.
4. Die Gesamtsituation anstatt einzelne Faktoren beachten.
5. Auf Stabilität und Funktionsfähigkeit des gesamten Systems achten.
6. Darauf achten, dass sich die Ziele nicht widersprechen.

Zusätzliches Material/Hilfsmittel	Verwendung	Check
Projektionsgerät (Dokumentenkamera, Whiteboard oder Beamer und Computer)	Zur Visualisierung des Cartoons im Puffer (L8)	☐
17 Metaplankarten Alternativ: 11 DIN-A4-Blätter 1 Filzstift	Je 6 Karten zur Vorbereitung der Fehler- und Ziele-Kärtchen (L1 bis L4). 5 Karten für die Teilnehmenden zum Beschriften (L2 und L3).	☐
Kreppband oder Reißzwecken	Zur Befestigung der Karten an Metaplanwand oder Tafel.	☐

Weiterführende Themenvorschläge

Diese Vorschläge ermöglichen es, das Thema außerhalb des Schulstunden-Rhythmus zu vertiefen. Dabei kann auf die Interessen der Teilnehmenden sowie aktuelle Entwicklungen und lokale Gegebenheiten eingegangen werden.

■ Gemeinsam in der Gruppe eine Aufgabe lösen und Ziele setzen

- Reise planen
- Theaterstück aufführen
- Konzert organisieren
- Schnitzeljagd/Schatzsuche veranstalten
- Rollenspiel:
 - Als Unternehmen den Umsatz um 10 % steigern;
 - ein Café eröffnen;
 - eine Kletterhalle betreiben;
 - einen Verein gründen (Sport, Musik, Umweltschutz, besonderes Anliegen oder besondere Forschung);
- bei *Jugend forscht* gewinnen.

■ Persönliche Ziele setzen

- Wie würden die Teilnehmenden ihre persönlichen Ziele angehen?
 - Berufswunsch
 - Reise
 - Instrument lernen
 - Sprache lernen
 - Besondere sportliche Fähigkeit erlernen (Jonglieren, Marathon ...)
 - Führerschein bekommen

■ Untersuchen, welche Ziele es im Ort gibt, in dem die Teilnehmenden leben

- Aus Lokalzeitung oder auf dem Internetauftritt des Ortes die Ziele der hiesigen Planung herausfinden (Infrastrukturprojekte, Skatepark, Spielplätze ...)

■ Ziele von Politik und Staat analysieren

- Mithilfe der Zielscheibe Wahlversprechen von Politikern unter die Lupe nehmen:
 - Welche Punkte auf der Zielscheibe wurden berücksichtigt?
 - Welche Fehler wurden gemacht?
 - Was wurde versprochen, was davon erreicht?

Module, die Aspekte dieses Moduls weiterführen

Dieses Modul:		Weiterführendes Modul:		
Material-nummer	Aspekt	Themeneinheit	Modul	Material-nummer
Gesamtes Modul	Ziele falsch oder gar nicht setzen: Fehler im Umgang mit komplexen Systemen	Vernetzt denken und handeln	Wie lassen sich komplexe Situationen und Probleme bewältigen?	Gesamtes Modul
	Fragen stellen		Welche Fragen helfen, Situationen und Probleme zu verstehen?	

Hinweise zum Materialien-Teil

L-Material für die Lehrperson

Die Bildungsplattform *Wandel vernetzt denken* greift Themen und Sichtweisen auf, die im klassischen Schulunterricht meist nicht im Fokus stehen, für Jugendliche aber von hoher Relevanz sind. Die Themen werden überwiegend fächerübergreifend behandelt, wobei die Teilnehmenden wichtige Zusammenhänge erkennen sollen. Aufgrund dieses Konzeptes und dieses Ansatzes sind die Erläuterungen für die Lehrperson in den Unterrichtsmodulen vergleichsweise ausführlich gehalten. Die ausführlichen Erläuterungen sind als Angebot zu verstehen, um komplexe und womöglich fachfremde Themen sicher unterrichten zu können.

Aufbau und Sortierung des Materialien-Teils

Der Materialien-Teil des Moduls besteht aus L-Materialien und M-Materialien.

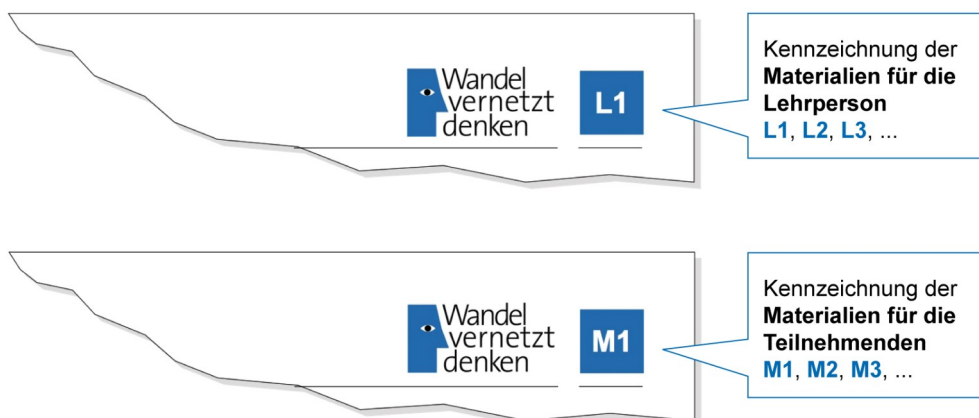
- L-Materialien sind für die Lehrperson bestimmt und fassen deren Aufgaben im Stundenablauf zusammen.
- M-Materialien sind für die Teilnehmenden bestimmt und beinhalten Texte und Aufgaben.

L- und M-Materialien befinden sich im Materialien-Teil chronologisch nach dem Stundenablauf und den Phasen des Verlaufsplans sortiert.

So könnte das in einem Modul praktisch aussehen:

- **L1** zeigt, wie die Lehrperson in die Stunde einführt, und endet mit der Ausgabe des Materials **M1** an die Teilnehmenden.
- **M1** enthält Texte und Aufgaben, die die Teilnehmenden lesen und bearbeiten.
- **L2** zeigt, wie die Lehrperson die Bearbeitung von **M1** beendet und die Inhalte im Plenum sichert (Musterlösung). Zugleich leitet **L2** zur nächsten Phase des Moduls über.

Legende Materialkennzeichnung



Materialien

Hinweis zu Aufbau und Sortierung des Materialteils: siehe Seite 18.

→ Gute Vorsätze als Beispiel für falsch gesetzte Ziele besprechen
→ Fehler-Kärtchen aufhängen

Material	■ Vorbereitete Fehler-Kärtchen (siehe „Vorbereitende Aufgaben“). ■ Reißzwecken oder Ablösbares Klebeband zum Befestigen der Kärtchen. ■ Metaplanwand oder Tafel.
Plenum	■ Die Teilnehmenden fragen, welche Neujahrs-Vorsätze sie kennen. ■ Teilnehmende nennen ihre Vorsätze.
Tun	■ Antworten an Tafel sammeln (mit Strichliste für mehrfach genannte).
Ergebnis	■ Gute Vorsätze können sein: • Abnehmen, • weniger rauchen, • mehr Sport treiben, • gesünder leben, • weniger Stress.
Plenum	■ Die Teilnehmenden danach fragen, was denn eigentlich gute Vorsätze sind.
Tun	■ Antworten besprechen und an Tafel notieren.
Ergebnis	■ Ein Vorsatz ist ein Ziel: etwas, das man erreichen möchte. Es kann sich um ein Ereignis (z. B. Bestehen einer Prüfung), um eine Situation (z. B. Lebensumstände) oder um einen Zustand (z. B. gesund sein) handeln. ■ Vergleiche: Tafelbild am Ende dieser Tabelle.
Plenum	■ Die Teilnehmenden fragen, • ob die genannten Vorsätze (Ziele) sinnvoll sind. • weshalb diese Ziele (also gute Vorsätze) oft nicht in die Tat umgesetzt werden. ■ Antworten sammeln und besprechen.

Phase

1 Einstieg

2 Erarbeitung

**3 Ergebnis-
sicherung**

4 Vertiefung

**5 Ergebnis-
sicherung**

6 Überleitung

7 Erarbeitung

**8 Ergebnis-
sicherung**

9 Abschluss

P Puffer

Tun	■ Je nach Antwort das entsprechende Fehler-Kärtchen an der Tafel befestigen.
Ergebnis	■ Zu erwartendes Ergebnis: Ziele (gute Vorsätze) werden oft deshalb nicht in die Tat umgesetzt, weil beim Setzen von Zielen Fehler gemacht werden.
Tun	■ Die restlichen Fehler-Kärtchen untereinander an der Tafel befestigen und vorlesen.
Plenum	■ Gemeinsam mithilfe der Fehler-Kärtchen das meistgenannte Beispiel besprechen. ■ Ergebnis dem Beispiel entsprechend anpassen und in der Art wie die Musterlösung für das Fehler-Beispiel „Ich möchte nicht mehr so viel rauchen“ auflösen.
Ergebnis	■ Musterlösung für das Fehler-Beispiel: „Ich möchte nicht mehr so viel rauchen“: ■ Die Nummern bei den folgenden Fehlern entsprechen den Nummern auf den Ziele-Kärtchen. 1. Ziel unklar (wie viele Zigaretten pro Tag?). 2. Ziel negativ formuliert („nicht“). 3. Ziel möglicherweise nicht erreichbar, wenn z. B. alle Freunde/Kollegen rauchen. 4. Gesamtsituation nicht beachtet: Eventuell gibt es noch andere Faktoren: Vielleicht raucht die Person aufgrund von Stress, dann wäre es wichtiger, den Stress zu reduzieren. 5. Funktionsfähigkeit und Stabilität gefährdet: Hört beispielsweise ein starker Raucher von einem auf den anderen Tag mit dem Rauchen auf, kann es zu Entzugserscheinungen kommen, die ihm (dem System Person) schaden. 6. Widerspruch zu anderen Zielen: Eventuell konkurriert das Ziel, sich das Rauchen abzugewöhnen, mit einem anderen Ziel, z. B. sich häufig mit Freunden zu treffen, die auch rauchen, oder sich auf Prüfungen vorzubereiten (und folglich im Stress zu sein).

Tafelbild

TAFELBILD



Ziel:

Ein Ziel ist etwas, das man erreichen möchte. Dabei kann es sich um ein Ereignis (z. B. Bestehen einer Prüfung), um eine Situation (z. B. Lebensumstände) oder um einen Zustand (z. B. gesund sein) handeln.

Um Ziele wirkungsvoll setzen zu können, ist es zentral, bei der Zielsetzung potentielle Fehler zu vermeiden:

Fehler

1. Ziel ist unklar.

2. Ziel ist negativ formuliert.

3. Ziel ist möglicherweise nicht erreichbar.

4. Gesamtsituation wurde nicht beachtet.

5. Funktionsfähigkeit und Stabilität ist gefährdet.

6. Widerspruch zu anderen Zielen.

Hinweis für die Lehrperson:

Dieses Tafelbild wird im Laufe der Stunde weiterentwickelt. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, im Moment im grauen Merkkasten oben nur die linke Spalte zu benutzen („Ziel: ...“) und die rechte Spalte noch freizulassen.

→ Geschichte vorlesen

Material	■ Geschichte zum Vorlesen. Die Geschichte befindet sich im Anschluss an diese Tabelle. ■ Dicke Filzstifte und leere Metaplankarten. ■ Wieder ablösbares Klebeband zum Befestigen der Karten.
Tun	■ Einen Tisch mit den Filzstiften, den leeren Karten und dem Klebeband bereitstellen. ■ Den Teilnehmenden mitteilen, dass es jetzt eine Aktion zum Setzen von Zielen gibt: • Bisher haben sich die Teilnehmenden mit jeweils nur einem Ziel, d. h. nur einem Vorsatz, beschäftigt. Jetzt befassen sie sich mit den Zielen einer Person, die sich gleichzeitig mehrere Ziele setzt. • Die Teilnehmenden hören eine Geschichte. • Darin geht es um die persönlichen Ziele eines Jugendlichen namens Xavier. Er setzt sich viele Ziele auf einmal, macht dabei allerdings einige Fehler. ■ Anleitung für die Aktion geben: • Wer in der Geschichte ein Ziel entdeckt, steht auf. • Wer zuerst aufgestanden ist, geht vor zum Tisch mit dem Material, nimmt sich dort ein Kärtchen, schreibt darauf das genannte Ziel und hängt es an eine beliebige Stelle an die Tafel (diese Kärtchen werden erst später sortiert). ■ Die Geschichte im Anschluss an diese Tabelle langsam vorlesen. Die falsch gesetzten Ziele sind durch Fettdruck hervorgehoben.

Phase

1 Einstieg

2 Erarbeitung

3 Ergebnis-
sicherung

4 Vertiefung

5 Ergebnis-
sicherung

6 Überleitung

7 Erarbeitung

8 Ergebnis-
sicherung

9 Abschluss

P Puffer

Geschichte zum Vorlesen: Xaviers Ziele

Xavier, ein 16-jähriger Schüler, findet sein Leben im Moment „öde“. Durch den Umzug vor zwei Monaten hat er nicht nur alle seine Freunde in Frankreich zurücklassen müssen, sondern seine Freundin gab ihm bei der Gelegenheit auch gleich den Laufpass. Nun verbringt Xavier seine Abende Chips essend auf der Couch vor dem Fernseher, schlägt sich mit Computerspielen oder Chats mit seinen Freunden in Frankreich die Nächte um die Ohren. So richtig glücklich macht ihn das nicht.

Eines Tages beschließt Xavier: „**Ich will nicht mehr so viel daheim rumhängen**“. Nur – was könnte er tun? Ihm kommt die Idee: „**Ich will mehr schwimmen gehen**“. Gesagt, getan: Er packt sein Schwimmzeug zusammen und schwingt sich aufs Fahrrad, um zum 20 Kilometer entfernten Freibad zu fahren. Nach einer knappen Stunde Radeln in der prallen Sonne findet er seine Idee nicht mehr so toll. Nach dem Schwimmen muss er ja auch wieder den ganzen Weg zurück. Zum Glück ist das Freibad schon in Sicht.

Doch auch dort angekommen, wird seine Stimmung nicht besser. Er sieht sich die braungebrannten, durchtrainierten Jungs in seinem Alter genau an und schaut dann an sich herunter. Er denkt: „Da muss ich was tun.“ Zur Motivation setzt er sich ein Ziel: „**Ich will in 2 Wochen 100 Bahnen von je 50 Metern in 30 Minuten schwimmen können**“. Dabei lässt er außer Acht, dass seine Abschlussprüfungen anstehen und er noch einiges büffeln muss, um nicht durchzufallen.

Xavier ärgert sich. Bei dem schönen Wetter ist das Freibad ständig überfüllt, so dass er seine Bahnen nicht schwimmen kann, dauernd muss er Tritte und Schläge einstecken. Auch läuft es mit dem Lernen nicht so, wie er sich das vorgestellt hat, denn seine Freibad-Aktionen nehmen ganz schön viel Zeit ein, die ihm zum Lernen fehlt. „**Dabei wollte ich doch gute Noten in meinen Prüfungen – wie ich wohl Lernen und Schwimmen unter einen Hut bringen kann?**“

Vom falsch durchgeführten Trainieren und vom vielen ungewohnten Radfahren hat Xavier solche Schmerzen im linken Knie, dass er zum Arzt geht. Dieser stellt eine Überlastung des Außenbands fest. Ab sofort muss Xavier das Bein ruhigstellen. Mit bandagiertem Knie humpelt Xavier nach Hause.

Jetzt verbringt er seine Abende wieder auf der Couch allein daheim.

- ➔ **Xaviers fehlerhafte Ziele besprechen**
- ➔ **Xaviers Ziele den Fehler-Kärtchen zuordnen**
- ➔ **M1 austeilen**

Material	■ Metaplanwand oder Tafel ■ Filzstift oder Kreide ■ M1
Plenum	■ Besprechung einleiten. ■ Fehlerhafte Ziele besprechen.
Ergebnis	■ Die fehlerhaften Ziele sind: • „Ich will nicht so viel daheim rumhängen.“ • „Ich will mehr schwimmen gehen.“ • „Ich will in 2 Wochen 100 50-Meter-Bahnen in 30 Minuten schwimmen können.“ • „Ich will gute Noten in meinen Prüfungen.“ • „Ich will Lernen und Schwimmen unter einen Hut bringen.“
Tun	■ Die Teilnehmenden auffordern, die Kärtchen mit den Zielen aus der Geschichte den Fehler-Kärtchen an der Tafel/Metaplanwand zuzuordnen und die Verbindungen mit Kreide/Filzstift zu kennzeichnen.
Plenum	■ Die Gruppe bestimmt eine teilnehmende Person, die auf Zuruf die Verbindungen zwischen den Kärtchen einzeichnet. ■ Ergebnis besprechen: Fehlerhafte Ziele den Zielen von Xavier zuordnen.
Ergebnis	■ Siehe Abbildung und Erklärung im Anschluss an diese Tabelle.
Vortrag	■ Jetzt geht es darum, herauszufinden, was Xavier wirklich möchte – aus welchen Gründen er sich die Ziele gesetzt hat.
Tun	■ M1 austeilen. ■ Die Teilnehmenden auffordern, M1 zu bearbeiten.

Phase

- 1 Einstieg
- 2 Erarbeitung
- 3 Ergebnis-sicherung**
- 4 Vertiefung**
- 5 Ergebnis-sicherung
- 6 Überleitung
- 7 Erarbeitung
- 8 Ergebnis-sicherung
- 9 Abschluss
- P Puffer

Tafelbild

TAFELBILD

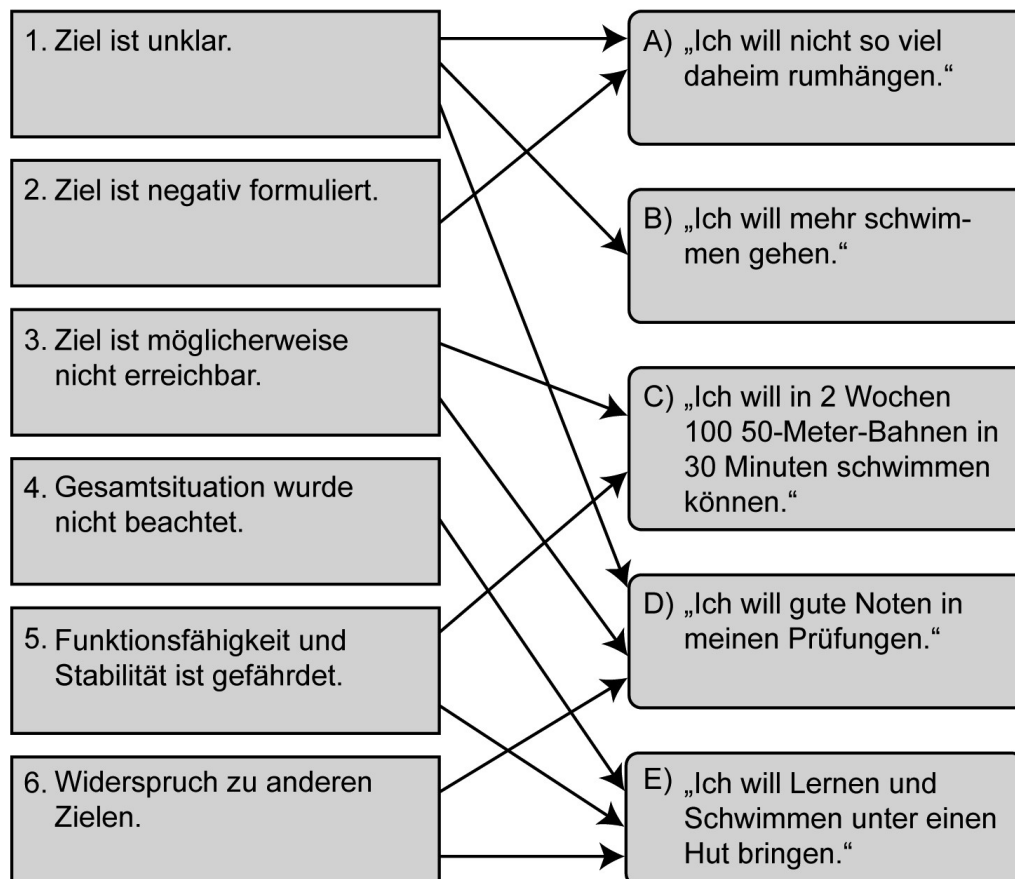


Ziel:

Ein Ziel ist etwas, das man erreichen möchte. Dabei kann es sich um ein Ereignis (z. B. Bestehen einer Prüfung), um eine Situation (z. B. Lebensumstände) oder um einen Zustand (z. B. gesund sein) handeln.

Fehler

Falsch gesetzte Ziele



Erläuterungen

1. Ziel A: „... nicht so viel rumhängen“

- Fehler-Kärtchen 1:
Ziel ist unklar, nicht konkret, nicht genau, nicht präzise.
- Fehler-Kärtchen 2:
Ziel ist negativ formuliert.

2. Ziel B: „... mehr schwimmen gehen“

- Fehler-Kärtchen 1:
Ziel ist unklar, nicht konkret, nicht genau, nicht präzise. Was bedeutet „mehr“: häufiger oder mehr Stunden pro Woche?

3. Ziel C: „... in 2 Wochen 100 50-Meter-Bahnen in 30 Minuten schwimmen“

- Fehler-Kärtchen 3:
Ziel ist zu hoch gesteckt, unrealistisch, nicht erreichbar.
Ziel ist nicht einmal für einen Leistungssportler erreichbar.
- Fehler-Kärtchen 5:
Er hat sein Knie überbelastet und sich keinen angemessenen Trainingsplan aufgestellt. Dadurch hat er sich geschadet (Systemüberlastung).

4. Ziel D: „... gute Noten in meinen Prüfungen“

- Fehler-Kärtchen 1:
Ziel ist unklar, nicht konkret, nicht genau, nicht präzise. Was bedeutet „gute Noten“?
- Fehler-Kärtchen 3:
Ziel ist evtl. zu hoch gesteckt: Xavier muss sehr viel lernen, um „nicht durchzurasseln“, d. h. um besser zu sein, als die Prüfung gerade so zu schaffen, müsste er zusätzlich lernen.
- Fehler-Kärtchen 6:
Ziele konkurrieren: Für beide Ziele, Lernen und Trainieren, ist viel Zeit notwendig. Er müsste sich entscheiden.

5. Ziel E: „... Lernen und Schwimmen unter einen Hut bringen“

- Fehler-Kärtchen 4:
Statt der Gesamtsituation sieht er nur Einzelaspekte: Er hat keine Zeit zum Trainieren, weil er lernen muss. Er kann nicht trainieren, weil das Schwimmbad überfüllt ist. Der lange Fahrtweg frisst zusätzlich Zeit und Energie. Er hat keine Priorität gesetzt, d. h. er hat nicht festgelegt, ob ihm Lernen oder Trainieren wichtiger ist.
- Fehler-Kärtchen 5:
Er hat sein Knie überbelastet und sich somit geschadet.
- Fehler-Kärtchen 6:
Ziele konkurrieren: Für beide Ziele, Lernen und Trainieren, ist viel Zeit notwendig. Er müsste sich entscheiden.

Warum Xavier sich Ziele setzte



Cartoon: Matthias Kiefel

Xavier hat sich sehr viele Ziele auf einmal gesetzt. Dabei sind ihm einige Fehler unterlaufen.

Aufgabe



Betrachten Sie nochmals die fünf falsch gesetzten Ziele von Xavier.



Nennen Sie vier Gründe, warum sich Xavier diese Ziele gesetzt hat.

Hinweis: Behalten Sie dabei die verschiedenen Lebensbereiche von Xavier im Blick (z. B. Schule, Freundschaften, etc.).

1.

2.

3.

4.

- **M1** besprechen
- Leitfrage visualisieren
- Mögliches Ziel für Xavier formulieren und **M2** austeilen

Material	■ M2
Plenum	■ Ergebnis der Aufgabe in M1 , d. h. Gründe für Xaviers Ziele, besprechen.
Ergebnis	■ Mögliche Gründe: • Er möchte gesund und fit sein und sich in seinem Körper wohlfühlen. • Er möchte gut aussehen. • Er möchte eine Freundin. • Er möchte Freunde, einen guten Kumpel und Sportkollegen. • Er möchte einen guten Schulabschluss.
Plenum	■ Die Teilnehmenden fragen: • Wie kann man diese Gründe zusammenfassen? • Worum geht es Xavier eigentlich? ■ Frage nach dem übergeordneten Ziel von Xavier im Plenum diskutieren und besprechen.
Ergebnis	■ Xavier möchte Zufriedenheit („Glück“). Das ist das übergeordnete Ziel, das hinter Xaviers Zielen steckt. ■ Xavier möchte das durch folgende Ziele erreichen: • Gute Note in der Abschlussprüfung • Freunde und gute Kumpels • Freundin • Gesundheit, Fitness und „gutes“ Aussehen.
Plenum	■ Die Teilnehmenden fragen: Warum ist eine gute Zielsetzung wichtig? ■ Antworten gemeinsam besprechen.
Tun	■ Antworten an Tafel sammeln und Tafelbild ergänzen (siehe am Ende dieser Tabelle).
Ergebnis	■ Warum klare Ziele wichtig sind:

Phase

- 1 Einstieg
- 2 Erarbeitung
- 3 Ergebnis-sicherung
- 4 Vertiefung
- 5 Ergebnis-sicherung**
- 6 Überleitung
- 7 Erarbeitung
- 8 Ergebnis-sicherung
- 9 Abschluss
- P Puffer

	Was will ich überhaupt erreichen? Klarheit bekommen, was man wirklich will und wie man sich das Endergebnis vorstellt. 1. Ist das machbar? Realistisch einschätzen, ob das Ziel unter den gegebenen Möglichkeiten tatsächlich erreichbar ist. 2. Wie komme ich dorthin? Erst mit einem klaren Ziel kann man auch den Weg dorthin bestimmen, also die Methoden und Maßnahmen. 3. Habe ich alles erreicht? Am Ende kann anhand des Ziels überprüft werden, ob alles erreicht wurde bzw. wie viel erreicht wurde.
Tun	■ Leitfrage an der Tafel visualisieren und besprechen: Wie lassen sich Ziele so setzen, dass eine gewünschte Wirkung eintreten kann? ■ Ergebnisse sammeln, Ziele-Kärtchen an die Tafel/Meta-planwand heften (siehe Tafelbild am Ende dieser Tabelle).
Ergebnis	■ Ziele: 1. Ziele klar und konkret setzen. 2. Ziele positiv formulieren. 3. Darauf achten, dass die Ziele realistisch erreichbar sind. 4. Die Gesamtsituation anstatt einzelner Faktoren beachten. 5. Auf Stabilität und Funktionsfähigkeit des gesamten Systems achten. 6. Darauf achten, dass sich die Ziele nicht widersprechen. ■ Entsprechend der Fehler-Kärtchen nun Xaviers Fehler mit Pfeilen zu den Zielen versehen.
Tun	■ Zielscheibe M2 austeilen. ■ Gemeinsam ein mögliches Ziel für Xavier formulieren, in welchem die Tipps zur Zielsetzung berücksichtigt sind.

Tafelbild

TAFELBILD

Wie setzt man Ziele wirkungsvoll?

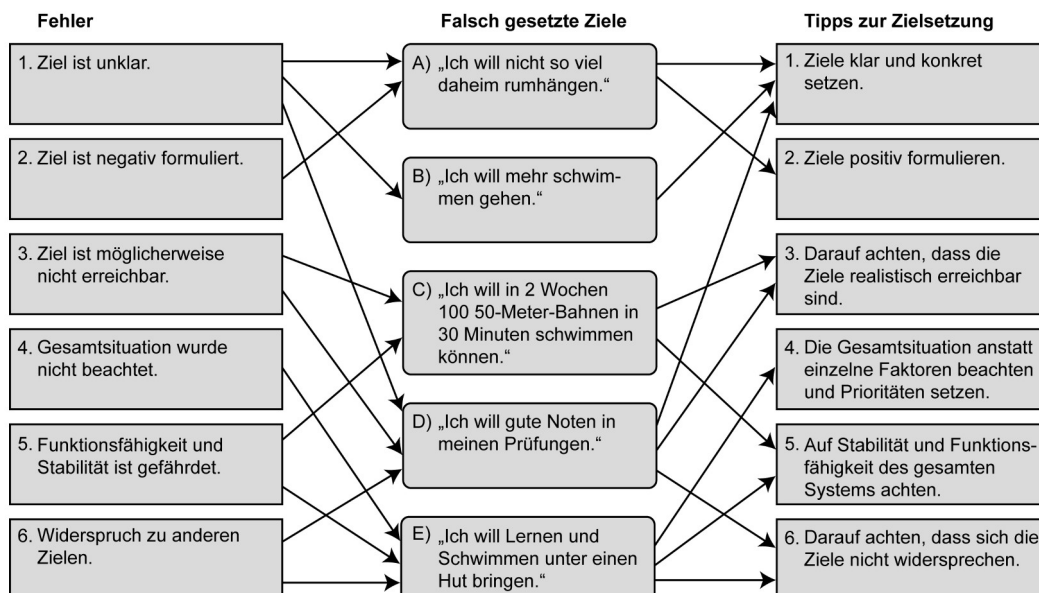


Ziel:

Ein Ziel ist etwas, das man erreichen möchte. Dabei kann es sich um ein Ereignis (z. B. Bestehen einer Prüfung), um eine Situation (z. B. Lebensumstände) oder um einen Zustand (z. B. gesund sein) handeln.

Warum Ziele wichtig sind:

1. Was will ich erreichen?
2. Ist das machbar?
3. Wie komme ich dorthin?
4. Habe ich alles erreicht?



Mögliches Ziel für Xavier:

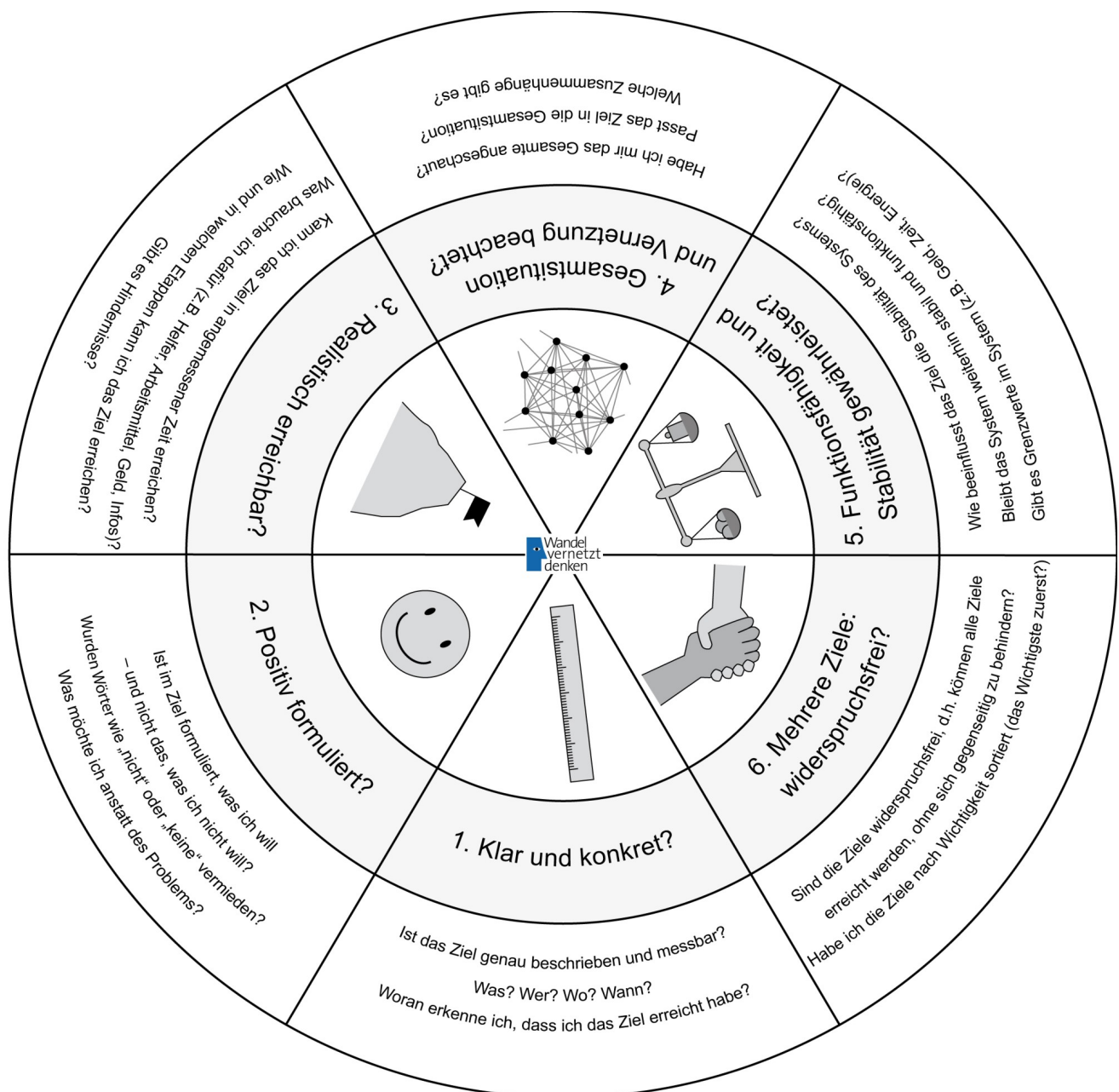
„Ich möchte in den Prüfungen eine 2 erreichen, dafür lerne ich täglich 3 Stunden. Zum Ausgleich gehe ich 3 Mal pro Woche (Montag, Mittwoch, Freitag) für 2 Stunden schwimmen. Sollte es zu viel werden, lasse ich einmal pro Woche das Schwimmen ausfallen.“

Zielscheibe

Diese Zielscheibe unterstützt Sie, wenn Sie sich Ziele setzen, Probleme in den Griff bekommen, Projekte planen oder knifflige Entscheidungen treffen wollen oder müssen.

Mit der Beantwortung der sechs Fragen im grauen Ring können Sie sich sicher sein, dass Sie die wichtigsten Punkte berücksichtigt haben. Was genau diese sechs Punkte bedeuten, ergibt sich aus den weiteren Fragen im äußeren Ring.

Die Zielscheibe eignet sich auch, Ziele anderer zu untersuchen.



→ Zur gesellschaftlichen Ebene überleiten
→ **M3** austeilen

Material	■ M3
Vortrag	■ Bisher haben Sie sich mit Beispielen aus dem persönlichen Leben beschäftigt – nennen Sie nun Bereiche, in denen Zielsetzungen ebenfalls eine wichtige Rolle spielen.
Ergebnis	■ Mögliche Antworten der Teilnehmenden: • Sport: z.B. im Fußball, die Meisterschaft gewinnen oder in der Leichtathletik eine gewisse Zeit zu unterbieten oder eine Wurfweite zu schlagen. • Wirtschaft: z.B. Firmen nehmen sich vor, ihren Umsatz und den Gewinn zu steigern oder zu expandieren. • Politik: Eine Regierung nimmt sich vor, die Arbeitslosenzahlen oder die Staatsschulden zu senken.
Tun	■ Falls die Teilnehmenden auf keine weiteren Bereiche kommen sollten, das folgende Zitat aus dem Koalitionsvertrag der Bundesregierung vorlesen oder anschreiben: „Die Politische Bildung ist ein zentrales Element zur Stärkung unserer Demokratie. Auch die außerschulische politische Bildung, nicht zuletzt durch die politischen Stiftungen, wollen wir stärken.“
Ergebnis	■ Die Teilnehmenden ordnen das Zitat dem Bereich der Politik zu und überprüfen mit Hilfe der Zielscheibe die Zielsetzung • Das Ziel ist z.B. nicht klar und konkret formuliert: Wessen politische Bildung soll konkret wie gestärkt werden und welches Ziel wird damit genau verfolgt?
Vortrag	■ In den Medien finden sich nahezu täglich zahlreiche Beispiele für Zielsetzungen in Politik und Gesellschaft. Exemplarisch werden nun Ziele aus Arbeitsmarktpolitik und Umweltschutzpolitik mithilfe der Zielscheibe untersucht. ■ Diese Zielscheibe enthält die wichtigsten Punkte zum Setzen von Zielen, welche mit den Ziele-Kärtchen schon herausgefunden wurden. ■ Bearbeiten Sie M3 zunächst alleine. Dann besprechen

Phase

- 1 Einstieg
- 2 Erarbeitung
- 3 Ergebnis-sicherung
- 4 Vertiefung
- 5 Ergebnis-sicherung
- 6 Überleitung**
- 7 Erarbeitung**
- 8 Ergebnis-sicherung
- 9 Abschluss
- P Puffer

	Sie Ihre Ergebnisse mit Ihren SitznachbarInnen.
Tun	■ M3 austeilen. ■ Teilnehmende gegebenenfalls unterstützen.

Einzelnachweis

Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 18. Legislaturperiode (2014–2018), S. 22:
www.cdu.de/sites/default/files/media/dokumente/koalitionsvertrag.pdf (abgerufen am 1.8.2016).

Ziele in Politik und Gesellschaft

Betrachten Sie politische und gesellschaftliche Ziele mithilfe der Zielscheibe näher.

Aufgaben



Lesen Sie die folgenden Beispiele genau und bearbeiten Sie die zugehörigen Aufgaben.

Beispiel 1: Luftverschmutzung

Ziel 1:

Die Luftqualität in den Städten soll sich verbessern.

Ziel 2:

Die maximale Konzentration des Luftschadstoffs Stickstoffdioxid soll sich in den Städten innerhalb der nächsten 2 Jahre von derzeit etwa 40 µg (Mikrogramm) pro m³ Luft auf 20 µg verringern.



1. Finden Sie mithilfe der Zielscheibe heraus, worin sich diese beiden Ziele unterscheiden. Begründen Sie Ihre Antwort.



2. Welche Folgen hat dieser Unterschied für das Erreichen der Ziele? Begründen Sie Ihre Antwort.

Beispiel 2: Unterstützung von Familien

Nach den Nationalratswahlen im Jahr 2013 formierte sich die österreichische Regierungskoalition. Dafür einigten sich die Parteien SPÖ und ÖVP über bestimmte Regierungsziele. Diese neue Bundesregierung legte in ihrem Arbeitsprogramm 2013–2018 unter anderem das folgende Ziel fest:

„Finanzielle Unterstützung von Familien und Kindern.“



3. Finden Sie mithilfe der Zielscheibe heraus, ob dieses Ziel klar und konkret formuliert ist. Begründen Sie Ihre Antwort.



4. Ist dieses Ziel derart formuliert sinnvoll? Begründen Sie Ihre Antwort.



5. Formulieren Sie das bisherige Ziel so um, dass es sinnvoll ist und erfolgreich umgesetzt und überprüft werden kann.

Einzelnachweis

Arbeitsprogramm der österreichischen Bundesregierung (SPÖ und ÖVP) für die 15. Gesetzgebungsperiode (2013–2018), Stand vom 12.12.2013, S. 24:
<https://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=53264> (abgerufen am 23.11.2015).



Aufgabe

Wenn Sie hier angelangt sind und noch Zeit verbleibt:

Beispiel 3: Arbeitsplätze

Die Abwrackprämie, offiziell Umweltprämie genannt, unterstützte im Jahr 2009 in Deutschland den Kauf eines neuen Autos mit 2.500 Euro, wenn zuvor ein mindestens zehn Jahre altes Altfahrzeug verschrottet wurde. Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel nannte als ein Ziel dieser Abwrackprämie:

„Arbeit für die Menschen“



6. Finden Sie mithilfe der Zielscheibe heraus, ob dieses Ziel klar und konkret formuliert ist. Begründen Sie Ihre Antwort.



7. Kann die Politik dieses Ziel wirklich erreichen? Wie realistisch ist eine Umsetzung dieses Ziels? Begründen Sie Ihre Antwort.



8. Formulieren Sie ein mögliches Ziel so, dass es erfolgreich umgesetzt und überprüft werden kann.

Einzelnachweis

Bundeskanzlerin Angela Merkel: Regierungserklärung vom 14.01.2009 (Dt. Bundestag, Plenarprotokoll 16/198, S. 21426 A, S. 21427 C und D).

- **M3** besprechen
- Ggf. nachhaken

Material	■ Tafel oder Plakat oder Projektionsgerät.
Tun	■ Ergebnis besprechen. ■ Gezielt nachfragen.
Ergebnis	■ Beispiel 1: Luftverschmutzung • <i>Aufgabe 1:</i> - Ziel 1 ist sehr allgemein gehalten, es ist weder klar noch konkret formuliert. Ziel 2 dagegen ist sehr konkret formuliert. • <i>Aufgabe 2:</i> - In Ziel 1 wurde nicht formuliert, welche Faktoren sich verbessern sollen. Dadurch ist es zum einen schwierig, zielgerichtete Maßnahmen zu ergreifen. Zum anderen ist schwer zu überprüfen, ob das Ziel erreicht wurde. - Ziel 2 ist konkret, deshalb ist es möglich, konkret anzusetzen und zielgerichtete Maßnahmen einzuleiten. Ob das Ziel erreicht wurde, ist somit überprüfbar. ■ Beispiel 2: Familienförderung • <i>Aufgabe 3:</i> - Das Ziel ist sehr allgemein gehalten, es ist weder klar noch konkret formuliert. Es wird nicht die Gesamtsituation betrachtet, noch wird die Stabilität des Systems berücksichtigt. • <i>Aufgabe 4:</i> - Es ist nicht sinnvoll, Familien und Kinder grundsätzlich finanziell zu unterstützen; die Förderung sollte sich auf jene beschränken, die Unterstützung benötigen. - Unabhängig davon, ob es Familien und Kindern anschließend besser geht oder nicht, ist das Ziel erreicht, wenn der Staat Geld an Familien zahlt. • <i>Aufgabe 5:</i> - Hier sind mehrere Möglichkeiten denkbar. Die Vor-

Phase

- 1 Einstieg
- 2 Erarbeitung
- 3 Ergebnis-sicherung
- 4 Vertiefung
- 5 Ergebnis-sicherung
- 6 Überleitung
- 7 Erarbeitung
- 8 Ergebnis-sicherung**
- 9 Abschluss
- P Puffer

schläge sollen im Plenum gemeinsam mit der Lehrperson unter Berücksichtigung der Zielscheibe besprochen werden.

- Beispielhaft:
Von 2023 bis 2025 soll 200.000 Familien in Österreich, die nicht in den Urlaub fahren können, eine jährliche Familienfreizeit ermöglicht werden.

■ Beispiel 3: Arbeitsplätze

- *Aufgabe 6:*
 - Das Ziel ist sehr allgemein gehalten, es ist weder klar noch konkret formuliert. Es wird weder die Gesamtsituation betrachtet, noch wird die Stabilität des Systems berücksichtigt.
- *Aufgabe 7:*
 - Die Politik kann nur die Rahmenbedingungen schaffen, damit mehr Arbeitsplätze geschaffen werden – nicht aber Arbeitsplätze für alle Menschen. Arbeitsplätze, Anzahl der Arbeitgeber, Anzahl der Betriebe, Anzahl von Aufträgen, Arbeitsaufkommen etc. sind abhängig von der Wirtschaftslage. Zwar hat die Politik stellenweise Einfluss auf die Wirtschaftslage, jedoch kommen viele weitere Faktoren hinzu: Nachfrage von Produkten und Dienstleistungen, Weltwirtschaft, Krisen, EU-Auflagen, etc. Eine tiefer gehende Analyse dieses Beispiels findet im Modul „Warum ist es problematisch, als Gesellschaft dauerhaft auf Wachstum zu setzen?“ statt.
- *Aufgabe 8:*
 - Hier sind mehrere Möglichkeiten denkbar. Die Vorschläge sollen im Plenum gemeinsam mit der Lehrperson unter Berücksichtigung der Zielscheibe besprochen werden.
 - Beispielhaft:
Die Zahl der Arbeitsplätze in der Automobilindustrie und im Automobilhandel in Deutschland soll im Jahr 2009 konstant bleiben.

- ➔ Ergebnisse beurteilen
- ➔ Ggf. Puffer einsetzen
- ➔ Stunde schließen

Material	-
Plenum	■ Ergebnisse der Stunde besprechen. Leitende Fragen dazu sind: 1. Warum ist es wichtig, Ziele konkret und überprüfbar zu formulieren? 2. Warum haben manche Vorhaben keinen Erfolg? 3. Wie sollte man diese Vorhaben anpacken, um sie erfolgreich zu machen? 4. Weshalb wird das häufig nicht so gemacht?
Ergebnis	■ Mögliche Ergebnisse: 1. Ja, definitiv ist es wichtig, Ziele konkret zu formulieren, ansonsten bleiben die Ziele schwammig und das eigentlich gewünschte Ziel kann nicht erreicht werden, da ein Bewertungsmaßstab fehlt (alle Punkte entsprechend noch deutlich machen). 2. Ein Grund dafür: Weil die Zielsetzung schlecht war. Es gab keine konkreten, überprüfbaren und widerspruchsfreien Ziele. 3. Man muss zuerst konkrete, überprüfbare und widerspruchsfreie Ziele formulieren. 4. Ziele werden unkonkret formuliert, ◦ damit hinterher das Nichterreichen eines Zieles nicht festgestellt werden kann (keine Verantwortung übernehmen müssen), oder ◦ weil die handelnden Personen und Organisationen nicht wissen, wie Ziele richtig gesetzt werden.
Tun	■ Gegebenenfalls Puffer einsetzen (siehe L8). ■ Stunde schließen.

Phase

- 1 Einstieg
- 2 Erarbeitung
- 3 Ergebnis-sicherung
- 4 Vertiefung
- 5 Ergebnis-sicherung
- 6 Überleitung
- 7 Erarbeitung
- 8 Ergebnis-sicherung
- 9 Abschluss**
- P Puffer

➔ Puffer einsetzen

Material	■ Folie (Vorlage siehe am Ende dieser Tabelle) ■ Projektionsgerät.
Tun	■ Folie präsentieren oder die Aufgaben mündlich stellen. ■ Die Teilnehmenden auffordern 1. einen Blick zurückzuwerfen und die wichtigste Erkenntnis der Stunde auf einem Blatt zu notieren. 2. mit Blick auf den Cartoon eigene, nicht erreichte Ziele zu notieren und sie auf Fehler in der Zielsetzung zu untersuchen.
Ergebnis	■ Teilnehmende können ihre Erkenntnisse freiwillig im Plenum präsentieren.

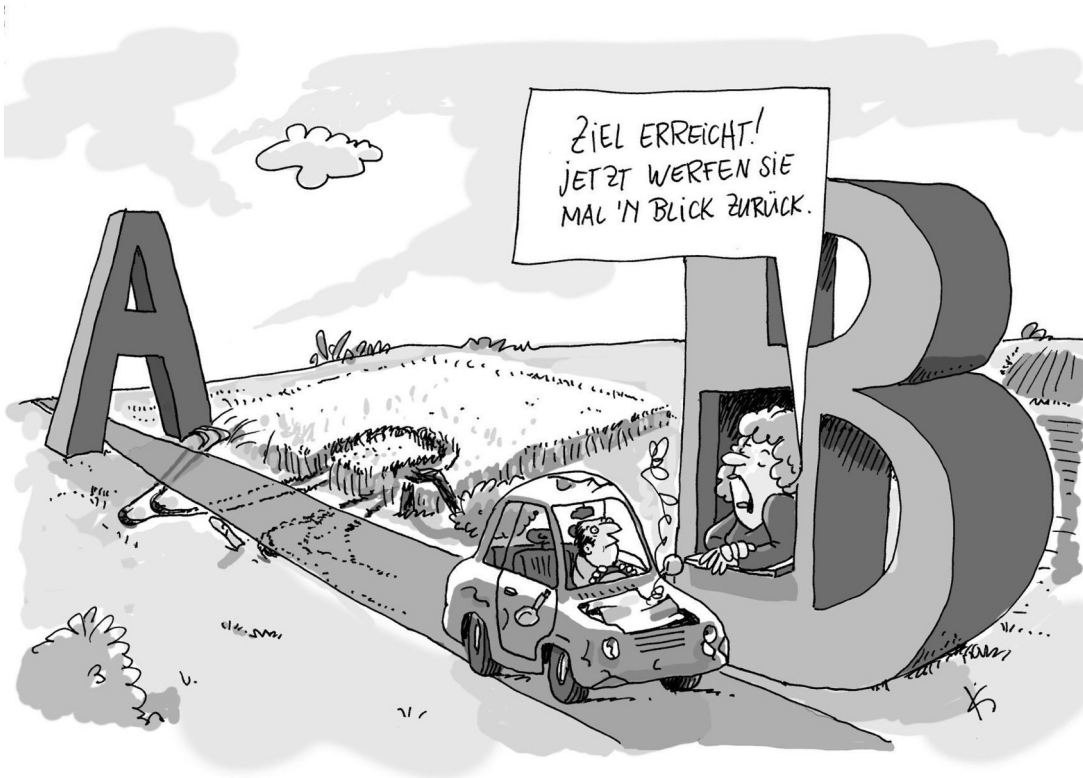
Phase

- 1 Einstieg
- 2 Erarbeitung
- 3 Ergebnis-sicherung
- 4 Vertiefung
- 5 Ergebnis-sicherung
- 6 Überleitung
- 7 Erarbeitung
- 8 Ergebnis-sicherung
- 9 Abschluss

P Puffer

Puffer: Blick zurück

FOLIE



Cartoon: Matthias Kiefel

Aufgaben



Notieren Sie auf einem Blatt Papier die wichtigste Erkenntnis, die Sie aus dem Gelernten mitnehmen.



Notieren Sie eigene, nicht erreichte Ziele und untersuchen Sie diese auf Fehler in der Zielsetzung.

Junge Menschen und die Gesellschaft durch vernetztes Denken stärken!

Das Projekt *Wandel vernetzt denken* stellt Lehrkräften, Schulen und anderen Interessierten kostenloses Unterrichtsmaterial zur Verfügung, das den gesellschaftlichen und globalen Wandel in Zusammenhängen vermittelt und vernetztes Denken fördert.

Damit junge Menschen diesen Wandel verstehen, sich auf ihn einlassen und ihn konstruktiv-kritisch begleiten können – und sie der Komplexität in ihrem eigenen Leben gewachsen sind.

Inhaltlich unabhängig und gemeinwohlorientiert, bieten wir mit unserer Webplattform fundiertes, Kompetenzen förderndes und handlungsorientiertes Unterrichtsmaterial zum kostenfreien Download. Getragen wird die Bildungsplattform durch die Stiftung Vernetzt denken in Bern.

wandelvernetztdenken.ch



Studienbüro Jetzt & Morgen
Wilhelmstr. 24a, D-79098 Freiburg
Tel. +49 (0)761 29 21 450
info@wandelvernetztdenken.de